Unterwegs mit dem LiMa-Stipendium -
Erfahrungsbericht Auslandssemester WiSe 2024/25

1 Einleitung

Ich studiere Biologie und Sport im Lehramt und startete mein Auslandstudium im elften Semester an der Universidade de Lisboa in Portugal. Da ich über Biologie nach Lissabon gegangen bin habe ich mein Studium an der Faculdade de Ciencias aufgenommen. Ich hatte das Glück gleichzeitig an der Faculdade de Motricidade Humana (FMH) Sportkurse belegen zu dürfen. Der Auslandsaufenthalt begann mit einem Portugiesisch Intensivsprachkurs am 01.08.2024 an der Faculdade de Letras. So konnte ich schon vor dem Beginn des regulären Uni-Alltags (gegen Mitte September) einige Erfahrungen sammeln und lernte nicht nur die Sprache kennen, sondern sofort neue Menschen aus allen Teilen der Welt und viele kulturelle Aspekte Portugals.
Die Motivation ein Auslandssemester anzutreten, ergab sich aus dem Wunsch heraus, das gewohnte Umfeld und damit die Komfortzone zu verlassen und die einzigartige Möglichkeit zu nutzen ein anderes Bildungssystem und vor allem ein anderes Land, andere Menschen und eine andere Kultur über ein halbes Jahr hinweg kennenzulernen und Teil dessen zu sein.
Meine Erwartungen waren eine unvergessliche Zeit zu durchleben, die neue Herausforderungen für mich bereit hält, in der ich Eindrücke eines anderen Bildungssystems und einer anderen Kultur sammeln kann. Darüber hinaus haben mich besonders die vielen verschiedenen Menschen und damit auch hier die vielen neuen Eindrücke interessiert, die ich auf meinem Weg durch das Auslandssemester kennenlernen durfte.

2 Vor der Ausreise

Die Planung des Auslandsaufenthaltes begann damit mich generell über einen Auslandsaufenthalt, die Stadt und die Universität in Lissabon zu informieren. Dazu habe ich mich zunächst mit ehemaligen LiMa Studierenden in Kontakt gesetzt, die mir direkt sehr hilfreiche Tipps mitgeben konnten. Vom generellen Ablauf des Auslandssemesters und der organisatorischen Dinge vor dem Aufenthalt, dann zur Wohnungssuche, zum Aufbau und der besten Lage und den schönsten Ecken in Lissabon. Das konnte mir direkt sehr viele Sorgen und Hürden nehmen und ich kann diesen Austausch daher nur weiterempfehlen.
Zur Sprachvorbereitung hatte ich zunächst Schwierigkeiten, da in Marburg kein passender Portugiesisch Kurs angeboten wurde, ich besuchte dann ab Anfang August einen Intensivkurs in Lissabon, der mich nicht nur sprachlich sofort weiterbrachte, ich machte auch direkt erste Bekanntschaften mit Menschen aus den verschiedensten Ecken der Welt und einige blieben mir bis zum Ende und hoffentlich darüber hinaus erhalten. Es war sehr angenehm sich über die Sprache hinaus auch über verschiedene Kulturen zu unterhalten, ich konnte so schon in meinem ersten Monat viel mitnehmen. Zur Vorbereitung würde ich mich dennoch frühzeitig informieren, wie man schon vor dem Auslandsaufenthalt etwas Portugiesisch lernen kann, ggf. durch entsprechende Sprachapps. In Lissabon wurde zumindest an meiner Fakultät ein Sprachzertifikat angefordert, allerdings reichte auch ein Einfaches aus dem Internet.
Eine Sorge zu Beginn war, ob ich in alle Kurse komme, die ich möchte und ob ich passende Kurse im Ausland finde, die ich mir in Marburg anrechnen lassen kann. Ich muss zugeben, dass es einige Zeit gedauert hat bis ich mich mit den fremden Uni Websites, auch aufgrund der Sprachbarriere und des

teilweise anderen Lehrsystems, zurechtgefunden hatte. Ich kann nur empfehlen nicht zu viel nachzudenken, einfach die Kurse auszuwählen, von denen man denkt, sie könnten grob passen und sie ins LA reinzuschreiben. Wenn auf dem Weg zum Start des Semesters oder sogar nach Beginn noch immer irgendwas nicht passt, gibt es immer nette und hilfreiche Ansprechpartner*innen die einem weiterhelfen. Auch die anderen Erasmus Studierenden und besonders die portugiesischen Mitstudierenden sind sehr auffallend offen, hilfsbereit und haben teilweise dieselben Probleme.
Die Wohnungssuche startete ich, wie mir empfohlen wurde über die App idialista und Facebook. Durch entsprechende Filter und Sucheinstellungen, habe ich dann Ende Juni/Anfang Juli angefangen alle Wohnungen anzuschreiben, die irgendwie passen könnten und führte recht schnell online Telefonate mit den Vermieter*innen. Nicht immer funktionierte das gut und sofort, aber auch hier würde ich einfach dran bleiben und immer wieder neu aktualisieren und anschreiben. Gut zu wissen ist, dass immer wieder vor Mietbetrüger*innen gewarnt wird, das heißt ohne eine solide Zusage/Gespräch und einen Mietvertrag würde ich kein Geld überweisen. Ansonsten sind die Preise in Lissabon im Vergleich recht hoch (550-750€). Mein Tipp ist daher sich ein Preislimit zu überlegen was maximal drin ist und danach zu filtern. Dazu noch: Ich würde früh genug damit anfangen eine Zwischenmiete für Marburg zu suchen, das gestaltete sich aufgrund des frühen Datums mit Anfang August recht schwierig. Und ein weiterer wichtiger Tipp ist, sich in Vorbereitung auf das Ausland etwas Erspartes bei Seite zu legen, besonders am Anfang können sich hohe Kosten Überschneiden und erwartete Auszahlungen verzögern. Die Vorbereitungsveranstaltungen helfen auch gut weiter, im Gegensatz zum normalen Erasmus Programm, gibt es den Vorteil einer besseren und direkteren Betreuung/Unterstützung. Bei Fragen und Problemen gibt es zu jeder Zeit die Möglichkeit nachzufragen, das ist viel wert und sollte genutzt werden.

3 Studium & Leben vor Ort

Mein WG-Zimmer, das ich über Idialista finden konnte, war mit insgesamt 670 € erstmal recht teuer für mich, allerdings hatte ich eine sehr schöne und meiner Meinung nach Lage technisch perfekte Wohnung, 2 Min. von der Arroios Metro Station entfernt, plus eine perfekte Busanbindung direkt vor der Tür. An der U-Lisboa belegte ich zwei Kurse an der Faculdade de Ciências (Bio) und zwei Kurse an der Faculdade de motricidade humana (Sport). So konnte ich beide Fakultäten besuchen und unterschiedliche Umgebungen sowie Personen kennenlernen. Auch der Bereich Erziehungswissenschaften (Instituto de Educação) hält nochmal neue unterschiedliche Eindrücke bereit.
Ich hatte das Gefühl, dass die Uni vor Ort zumindest für die portugiesischen Studierenden sehr viel schulischer wirkt, es gibt einen klar getakteten Stundenplan und die Studierenden haben meist jeden Tag von morgens bis nachmittags Uni. Ich persönlich bevorzuge unser etwas freieres System, in dem wir etwas mehr Auswahlmöglichkeiten haben, was die Kurswahl angeht. Zumindest an der Sportfakultät haben die Studierenden zum Beispiel eine Art Klassenverbund bis zum Bachelor.
Das studentische Leben ist auch etwas unterschiedlich zu unserem. Die meisten Kommiliton*innen sind noch sehr jung und kommen direkt von der Schule. Darüber hinaus wohnen sie meist noch zu Hause und nicht wie bei uns gewohnt in WGs, wodurch sie teilweise weite Wege zur Uni auf sich nehmen und man wenig Kontakt hat außerhalb der Uni. Also falls der Wunsch danach besteht, mehr in Kontakt zu treten mit portugiesischen Studierenden sollte man aktiv versuchen sich mehr zu integrieren und an den Uni Freizeitveranstaltungen teilzunehmen. Auf der anderen Seite sind die Studierenden sehr interessiert an den Erasmus Studierenden und man wird i.d.r. auch so schnell integriert.
Herausforderungen und Sorgen, die ich vor dem Studium und währenddessen hatte, haben sich wie schon erwähnt durch die gute Betreuung und Hilfsbereitschaft für Erasmus-Studierende sehr schnell beseitigen lassen können.

Das Einleben im Ausland hat sich durch die vielen Einführungsveranstaltungen und die anderen Menschen, die sich auch alle vernetzen wollten, relativ einfach gestaltet. Ich kann empfehlen so viele Veranstaltungen wie möglich (zumindest am Anfang) mitzunehmen, sich ein soziales Netz aufzubauen und sich in der Stadt einzuleben funktioniert dann wie von allein. Herausfordernd ist es mehr mit Leuten in Kontakt zu treten die nicht auch deutsch sprechen, da das Kennenlernen einfach mit mehr Aufwand bzw. dem Verlassen der Komfortzone verbunden ist. Hier aber auch der Tipp einfach mal aus sich herauszutreten und vermehrt den Kontakt zu nicht deutschsprachigen Mitstudierenden suchen.
Beim Eintauchen in die fremde Kultur habe ich rein positive Erfahrungen gemacht, frustrierende Erlebnisse blieben auch bei längerem Nachdenken aus. Alle sind sehr offen und herzlich. Klar merkte ich meine Position als privilegierter deutscher Erasmus Student, aber damit war ich fast nirgendwo allein und mit einer netten offenen und interessierten Art wird und wurde ich überall herzlich aufgenommen und auch so behandelt. Das schätze ich darüber hinaus total am Land Portugal und insbesondere an Lissabon. Überall sind die Menschen nett, interessiert, offen und locker.

4 … so what?

Mein Auslandssemester in Lissabon war eine bereichernde Erfahrung, die meine Erwartungen in vielerlei Hinsicht erfüllte, wenn nicht sogar übertroffen hat. Besonders wertvoll war für mich die Möglichkeit, in eine neue Kultur einzutauchen, neue Menschen kennenzulernen und die Stadt mit all ihren Facetten zu erleben. Ich habe schnell gemerkt, dass Offenheit und Flexibilität entscheidend sind, um sich in einer neuen Umgebung wohlzufühlen. Durch zahlreiche Begegnungen mit Einheimischen und anderen internationalen Studierenden konnte ich meinen Horizont erweitern und viele neue Dinge kennenlernen.
Ein Highlight war definitiv die freundliche und entspannte Atmosphäre in Lissabon. Die Menschen vor Ort haben mich mit ihrer Hilfsbereitschaft und Gelassenheit beeindruckt, was mir gezeigt hat, dass man Herausforderungen oft mit einer positiven Grundeinstellung viel besser bewältigen kann. Gleichzeitig war es manchmal auch eine Herausforderung, sich in dem neuen fremden System zurechtzufinden. Die Kursorganisation und Prüfungsmodalitäten in Portugal unterschieden sich teilweise von dem, was ich aus Deutschland gewohnt war. Besonders die Sprachbarriere stellte mich in einigen Situationen vor unerwartete Schwierigkeiten, zum Beispiel beim Lernen für die Biologie-Klausuren. Dennoch habe ich gelernt, mit solchen Hürden umzugehen und mich dem ungewohnten Uni und Lern Umfeld anzupassen.
Ich fühle mich durch diese Zeit als Person gestärkt, vor allem in meiner Fähigkeit, mit Unsicherheiten und neuen Situationen umzugehen. Die Erfahrung hat mir gezeigt, dass man durch Offenheit und Durchhaltevermögen auch schwierige Phasen meistern kann. Dies sind Kompetenzen, die ich später auch im Lehrberuf nutzen möchte. Gerade als Lehrkraft ist es wichtig, Schülerinnen und Schülern zu vermitteln, dass Herausforderungen und Misserfolge zum Lernprozess gehören. Außerdem habe ich durch das Erlernen neuer Sportarten, insbesondere beim Surfen, selbst erlebt, wie wertvoll es ist, sich neuen Dingen zu stellen, eine Erfahrung, die ich auch im Sportunterricht weitergeben kann.

5 Fazit

Zusammenfassend war das Auslandssemester eine der besten Entscheidungen meines Studiums. Die Stadt, die Menschen und die Erfahrungen, die ich dort gemacht habe, haben mich nicht nur fachlich, sondern auch persönlich bereichert. Ich würde jedem empfehlen, ein Semester im Ausland zu verbringen und sich voll und ganz darauf einzulassen. Besonders wichtig ist es, offen für neue Begegnungen zu sein und die Zeit vor Ort wirklich zu nutzen, sei es durch Reisen, den Austausch mit anderen Studierenden oder das Ausprobieren neuer Aktivitäten.

Für zukünftige Studierende, die ein Semester in Lissabon oder generell im Ausland verbringen möchten, kann ich auch nur empfehlen, die Zeit wirklich auszunutzen und sich auf neue Erfahrungen einzulassen. Gerade in den ersten Wochen fühlt sich vieles ungewohnt an, aber je mehr man sich traut, desto schneller wächst man in das neue Umfeld hinein. Es ist zwar wichtig, sich frühzeitig mit der Kurswahl, der Wohnungssuche, der sprachlichen Vorbereitung usw. auseinanderzusetzen, mit ein bisschen Organisationsaufwand, ist aber auch das recht schnell gemacht. Viel wichtiger ist es, offen und flexibel zu bleiben, nicht alles wird nach Plan laufen, aber genau das macht den Reiz eines Auslandssemesters aus.
Die Betreuung im Ausland habe ich als durchweg positiv erlebt. Ein hilfreicher Zusatz wäre es, wenn es eine stärkere Vernetzung zwischen ehemaligen Austauschstudierenden und denen, die noch ins Ausland gehen möchten, gäbe. Der direkte Austausch mit Leuten, die bereits an der Gastuniversität studiert haben, kann viele wertvolle Tipps und eine realistischere Vorstellung vom Studium und Leben vor Ort liefern. Insgesamt bin ich sehr froh, dass ich die Möglichkeit hatte, dieses Semester in Lissabon zu verbringen und würde es jederzeit wieder tun. Wer die Chance auf ein Auslandssemester bekommt, sollte sie unbedingt nutzen. Es ist eine einmalige Gelegenheit, nicht nur eine neue Stadt und Kultur kennenzulernen, sondern auch etwas über sich selbst zu lernen.